



Hall-Wattens.at

VON HALL NACH WATTENS ...

KULTURELLE REISE
DURCH DIE REGION





Hall-Wattens.at

HERZLICH WILLKOMMEN!

Wir wünschen Ihnen Zeit ...
... zum Herumsitzen, Hineinhören und Hinausschauen. Zwischen mittelalterlichen Fassaden der Stadt Hall und den modernen Installationen in den Swarovski Kristallwelten wird Ihnen eine große Zahl an Augenblicken vergönnt sein. Die Altstadt von Hall gehört zu den größten erhaltenen historischen Anlagen – doch nicht als Museum. Belebt und voller moderner Lebensfreude finden Sie modernes Einkaufserlebnis und stilvolle Gastlichkeit zwischen geschichtsträchtigen Mauern.

Rund um Hall bietet die Region Sehenswürdigkeiten, Erholsames und Sportliches vor einer unvergesslichen Naturkulisse. Das wildromantische Halltal oder die aussichtsreiche Thaurer Alm – die Gnadenwalder Höhenstraße oder das Wanderparadies Wattental – überall finden sich Orte zum Erholen, Schauen und Entdecken – und nirgendwo wird der nächste Bach mit Trinkwasserqualität weit sein!

Wir freuen uns, dass Sie zu uns kommen und wünschen Ihnen einen erholsamen und erlebnisreichen Aufenthalt.





HALL IN TIROL

Das Klappern von Rädern auf den Pflastersteinen, das Knarren alter Türen, das Läuten der Kirchturmglöcken, Unterhaltung quer über enge Gassen, von Fenster zu Fenster.

Geräusche, die das Leben schon 1303 begleiteten, als Herzog Otto an Hall (hal = Salz) das Stadtrecht verlieh und damit eindrucksvoll die Bedeutung dieses Ortes bestätigte, in dem aus Salz pures Gold wurde. Die Herren und Fürsten dieser Zeit saßen noch auf dem Schloss in „Taurane“. Das heutige Thaur wird bereits 827 erwähnt und war, wie Funde aus der jüngeren Bronzezeit beweisen, bereits 1000 vor Christus besiedelt. Mitte des 13. Jahrhunderts wurde das Schloss zur größten Burganlage des Inn­tals ausgebaut. Die Bergleute bauten insgesamt 10 Millionen Tonnen Salz im Halltal ab – nichts anderes als

eine Salzkufe konnte somit auch das geeignete Symbol für das Stadtwappen von Hall sein. Auf rotem Grund wurde es später von Kaiser Maximilian I. durch zwei gekrönte goldene Löwen aufgewertet.

Über den Inn wurde das Salz verschifft und Hall wurde zu einer Drehscheibe des mittelalterlichen Handels im jungen Europa. Auch die Schifffahrt endete an der Kopfstation in Hall und der Stapelzwang für alle Waren brachte ebenfalls reiche Einnahmen. So war es auch unvermeidlich, dass Währungen aus aller Herren Länder hier zusammentrafen und vermutlich Anlass zu zahllosen Streitigkeiten gaben.

MACHT UND GELD

Erzherzog Sigismund, auch „der Münzreiche“ genannt, ließ 1477 die landesfürstliche Münzprägestätte von Meran in Südtirol nach Hall verlegen.

Mit der Prägung des ersten Talers 1486, dem Haller Guldiner, gelang dem Fürsten ein Geniestreich. Die hochwertige Silbermünze, die nicht nur Namensgeber für den Dollar, sondern auch Vorreiter des Euro war, erlöste Sigismund aus der Abhängigkeit der teuren Exportware Gold. Somit konnten mit dem in Schwaz gewonnenen Silber Münzen geprägt werden, die weit über die Landesgrenzen hinaus begehrt waren. Das führte natürlich zu wirtschaftlichem Aufschwung in der Stadt Hall und dem Land Tirol. Ganz abgesehen davon konnten die Landesfürsten ihr Gesicht und ihre Namen auf den Münzen in die Welt hinaustragen, und zwar

in einer Zeit lange vor der Entstehung der Boulevardpresse. Unglaubliche Möglichkeiten bot die Münze als Propagandamittel. 1567 wurde die Münzprägestätte unter Erzherzog Ferdinand II. aus der Haller Altstadt zum besseren Schutz in die ehemalige Wehrburg Hasegg am südlichen Stadtrand verlegt. Ihr höchster Turm, der Münzerturm, wurde zum weithin sichtbaren Zeichen für den Reichtum und die Macht nicht nur der Stadt Hall, sondern auch des Landes Tirol. Die Haller Altstadt, die größte Altstadt Westösterreichs, erinnert uns an jeder Ecke an diese glorreiche Zeit. Das Museum „Münze Hall“ bietet einen interessanten Einblick in die Münzgeschichte Halls.





KLERUS UND KUNST

Um 1400 zählte Hall etwa 3000 Einwohner.

Die tiefe Religiosität der Menschen und die vorhandenen finanziellen Mittel führten zum Bau vieler Kirchen. Noch heute gibt es zahllose Kirchen, Kapellen und Klöster. Große Baumeister, Handwerker und Künstler schufen einzigartige Werke in Hall und den umliegenden Orten. Die Pfarrkirche in Hall, dem Schutzpatron der Schiffer St. Nikolaus geweiht, wurde zweimal erweitert und umgebaut. Als das große Erdbeben von 1670 den



Turm mit-samt dem Turmwächter in sich zusammenbrechen ließ, wurde der barocke Zwiebelturm errichtet und später auch das Kircheninnere einer umfangreichen Barockisierung unterzogen. Im nördlichen Seitenschiff befindet sich die 1505 geweihte Waldaufkapelle. Ritter Florian Waldauf schenkte seinen riesigen Reliquienschatz, den er auf seinen Reisen gesammelt hatte, nach seiner Errettung aus großer Not der Pfarre zu Hall. Ein kleiner Teil blieb bis heute erhalten.





Rathaus



Pfarrkirche St. Nikolaus



St.-Magdalenen-Kapelle



Bergbaumuseum



Stiftsplatz



Jesuitenkirche



Burg Hasegg



Museum Münze Hall



Salvatorkirche





Hall-Wattens.at



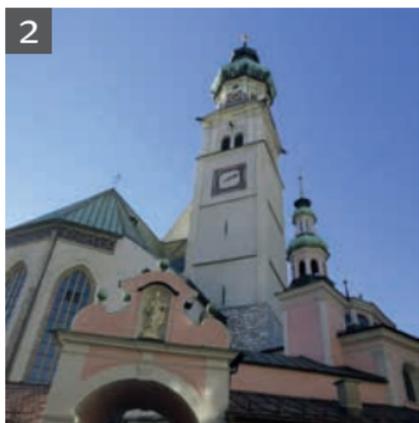
IMPRESSUM:

Herausgeber: Tourismusverband Region Hall-Wattens; **Gestaltung und Produktion:** Verlag Ablinger.Garber, Medienturm Hall, Saline 20, 6060 Hall in Tirol; **Fotos:** Watzek Photographie, Archiv Tourismusverband Region Hall-Wattens, Foto Eng/Hall, Lamprechter/Wattens, Swarovski Kristallwelten/Wattens, Münze Hall, Gemeinde Fritzens, Alpenverein OeAV Sektion Hall in Tirol, Dominic Ebenbichler; **Panorama:** Vielkind



1 RATHAUS

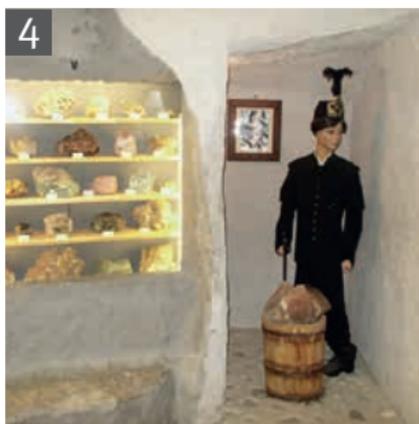
Der Kurzzeit-König von Böhmen, Graf Heinrich von Görz-Tirol (1295–1335), nannte seine Stadtburg in Hall auch „Königshaus“. Dieses schenkte der Habsburger Herzog Leopold IV. 1406 der Stadt, die es seit damals als Rathaus nutzt. Nach dem großen Stadtbrand von 1447 musste das Rathaus neu aufgebaut werden. Aus dieser Zeit stammt auch das wunderbare Gebälk in der Ratsstube (1451), die heute nicht nur dem Gemeinderat für seine Tagungen dient, sondern auch ein sehr beliebter Trauungssaal ist.



2 PFARRKIRCHE ST. NIKOLAUS

Die 1281 erstmals geweihte Kirche wurde mit dem Wachstum des Ortes zweimal erweitert und als spätgotische Hallenkirche um 1430 fertig gestellt.

Der ursprüngliche spitze gotische Turm (1345) stürzte beim Erdbeben von 1670 ein. Er wurde in der Folge durch den barocken Zwiebelturm ersetzt. Eine Besonderheit stellt die Waldaufkapelle im linken vorderen Teil dar. Die große Reliquiensammlung Ritter Florian Waldau's hat hier ihren Platz gefunden. Aus der Schule von Michael Pacher stammt die „Waldaufmutter“, die den Altar der reizvollen Kapelle ziert.



3 ST.-MAGDALENEN-KAPELLE

Die Doppelkapelle wurde bereits 1330 urkundlich erwähnt. Das untere, spätgotische Geschoss beherbergt ein Verkaufslokal, der

obere, freskengeschmückte Teil dient heute als Kriegergedächtniskapelle. Sehenswert sind der spätgotische Flügelaltar (2. Hälfte 15. Jh.) und Fresken aus drei Epochen (1410–1610).

4 SALZ- UND BERG-BAUMUSEUM

Stollen, Schächte, Bohrmaschine, Rutsche – ein Salzbergwerk in Kleinformat mitten in der Stadt.

Das Museum vermittelt das Leben im stillgelegten Bergwerk im Halltal. Ganzjährig geöffnet, Mo, Do und Sa 11.30 Uhr, auf Anfrage jederzeit möglich.

5 STIFTSPLATZ KLOSTER HERZ JESU

1569 zog Erzherzogin Magdalena, die Schwester von Erzherzog Ferdinand II., mit ihren Schwestern und anderen Adligen in das neu gegründete Damenstift. Der von Giovanni Lucchese erbaute Komplex wurde 1611 und 1691 mit einem kräftigen, repräsentativen Stuck versehen. 1783 wurde das Kloster aufgehoben, ein Großteil des reichen Kunstbesitzes vernichtet. Seit 1912 wird das ehemalige Damenstift wieder als Kloster genutzt.

6 JESUITEN-KIRCHE

Für die geistliche Betreuung des Damenstiftes wurde 1571 ein Jesuitenkolleg gegründet. Ab 1573 führte der Orden auch ein Gymnasium. Das Kloster

wurde 1671 bis 1684 vollständig erneuert, die beiden Kirchen am Stiftsplatz sind die einzigen Kirchenbauten der höfischen Spätrenaissance Tirols. Die 1610 geweihte Kirche (Stuck von 1653) wurde im späteren 17. Jahrhundert barockisiert. 1773 wurde das Kloster aufgehoben. Heute ist im weitläufigen Komplex mit einem der schönsten barocken Innenhöfe Tirols das Bezirksgericht untergebracht.

7 BURG HASEGG

Urkundlich erstmals im 13. Jahrhundert erwähnt, wurde die Burg zum Schutz der Saline, der Schifffahrt, der Brücke über den Inn und zur Überwachung der alten Salzstraße errichtet.



GUTSCHEIN
50% Ermäßigung auf
alle regelmäßigen
Stadtführungen



Der Name stammt von den Pfannhäusern, in denen Sole verdampft wurde und an deren „Egg“ (Eck) die Burg lag. Im 15. Jahrhundert wurde die Burg zu einer Fürstenresidenz ausgebaut. 1567 ließ Erzherzog Ferdinand II. die Münzprägestätte hierher verlegen. Die berühmte Georgskapelle und die Repräsentationsräumlichkeiten sind nicht öffentlich zu besichtigen, können aber für Hochzeiten und Veranstaltungen gemietet werden.

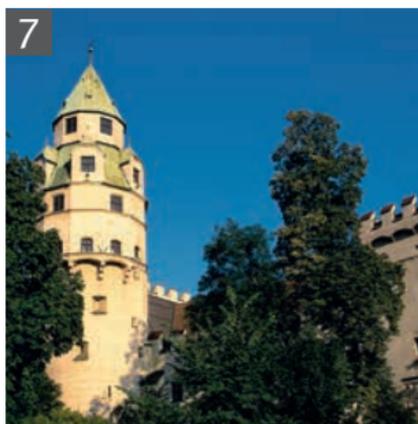
bereiche modernisiert, erweitert und erforscht und es entstand ein Erlebnismuseum.

Das Münzmuseum wurde 2003 interaktiv neu gestaltet und bietet seinen Gästen einen Überblick über die Geschichte der Münzen und der Münzprägung. Mittels Audioguide in sieben Sprachen kann der Besucher die Münzgeschichte und die Geheimnisse früherer Zeiten erforschen. Es erwarten den Gast ebenso mächtige Maschinen wie spannende Geschichten über Münzfälscher. Der Münzerturm bietet neben einer fantastischen

8 MÜNZE HALL – MÜNZERTURM

Nach der Verlegung der Münzprägestätte in die Burg erlangte die Münze Hall weltweiten Ruhm, doch die bayrische Besatzung schloss die Münze 1809.

Erst 1975 wurden wieder Münzen geprägt und die Burg für Besucher zugänglich gemacht. In den letzten Jahren wurden Ausstellungs-





Aussicht über Stadt und Bergwelt auch Kristallgeschichten, Turmfal-
 ken, mittelalterliches Alltagsleben
 in der Stadtarchäologie und den
 größten Silbertaler der Welt – den
 „Europataler“. Für Kinder gibt es
 ein eigenes Audioprogramm und
 ein Münzmeisterrätsel.

Das Museum ist von April bis
 Oktober, Di bis So und von No-
 vember bis März, Di bis Sa jeweils
 von 10.00 bis 17.00 Uhr geöffnet.
 Letzter Einlass: 16.00 Uhr
 Von der 3. Jännerwoche bis zur
 2. Märzwoche nur für Gruppen
 nach Voranmeldung geöffnet!

9 SALVATOR- KIRCHE

**Nachdem ein Priester während ei-
 ner Letzten Ölung mit der Hostie
 durch einen morschen Boden
 gebrochen war, ließ Hans Kripp
 1400–1406 diese Kirche erbauen.**

Das quadratische Langhaus
 weist als Besonderheit das Wappen
 des Erbauers und eine Darstellung
 „Christi als Weltenrichter am
 Jüngsten Tag“ (1406) auf. Nach
 einer Brandkatastrophe wurde
 1871 der Turm regotisiert und das
 Kircheninnere umgestaltet.





STRASSENAMEN

Der Name einer Gasse oder Straße verrät viel über deren Bedeutung. Wenn man durch die alten Gassen Halls schlendert, stößt man auf recht sonderbare Namen – hier die Antwort auf so manches Rätsel:

→ **AGRAMSGASSE:**

Hier wurden bäuerliche Produkte zum Kauf angeboten (lat. agrumen = Feldfrüchte).

mandant in Tirol 1900 Hall besuchte. Der frühere Namen lautete wegen der Badeanstalt „Badgasse“.

→ **ARBESGASSE:**

Die alte Bezeichnung für Erbsen, „arbes“, weist darauf hin, dass hier Feldfrüchte feilgeboten wurden.

→ **FASSERGASSE:**

Hier gab es zahlreiche Fassbinder, denn Salz wurde zum Verkauf in Fässern verpackt.

→ **EUGENSTRASSE:**

Benannt nach Erzherzog Eugen, der als Landeskom-

→ **FÜRSTENGASSE:**

Diese Gasse deutet auf das ehemalige Fürstenhaus hin. Früher hieß sie auch

„Schmalzwägergasse“. In der Schmalzwaage erhielten die Salinenbediensteten ihr Schmalzdeputat zugeteilt.

→ **FUXMAGENGASSE:**

Der Haller Bürger Fuxmagen fand im Mittelalter wegen seiner großen Taten fürstliche Anerkennung.

→ **GUARINONIGASSE:**

Der Name erinnert an den berühmten Stadtarzt Hippolyt Guarinoni.

→ **KRIPPGASSE:**

Der Name geht auf die Ratsherrenfamilie Kripp zurück.

→ **MUSTERGASSE:**

In dieser Gasse fand die Musterung der Soldaten statt.

→ **MÜNZERGASSE:**

Der Name dieser Gasse geht auf das Jahr 1567 zurück, als die Münzstätte vom Ansitz Sparberg in die Burg Hasegg verlegt wurde.

→ **PFANNHAUSSTRASSE:**

Im Pfannhaus (Sudhaus) wurde in großen Siedepfannen die Sole versotten.

→ **SALVATORGASSE:**

In der Mitte des 13. Jahrhunderts gab es hier eine Marktsiedlung. Bis 1890 (Brand der Salvatorkirche) war es daher die „Marktgasse“. Sie wurde danach in „Salvatorgasse“ umbenannt.

→ **SCHERGENTORGASSE:**

Durch das Schergentor wurden die auf ihre Hinrichtung wartenden Verurteilten geführt.

→ **SCHLOSSERGASSE UND SCHMIEDGASSE:**

Diese Gassen sind nach den alten Zünften benannt.

→ **SCHOPPERWEG:**

Schopper waren jene Handwerker, die Boote und Schiffe reparierten und wieder dicht machten.

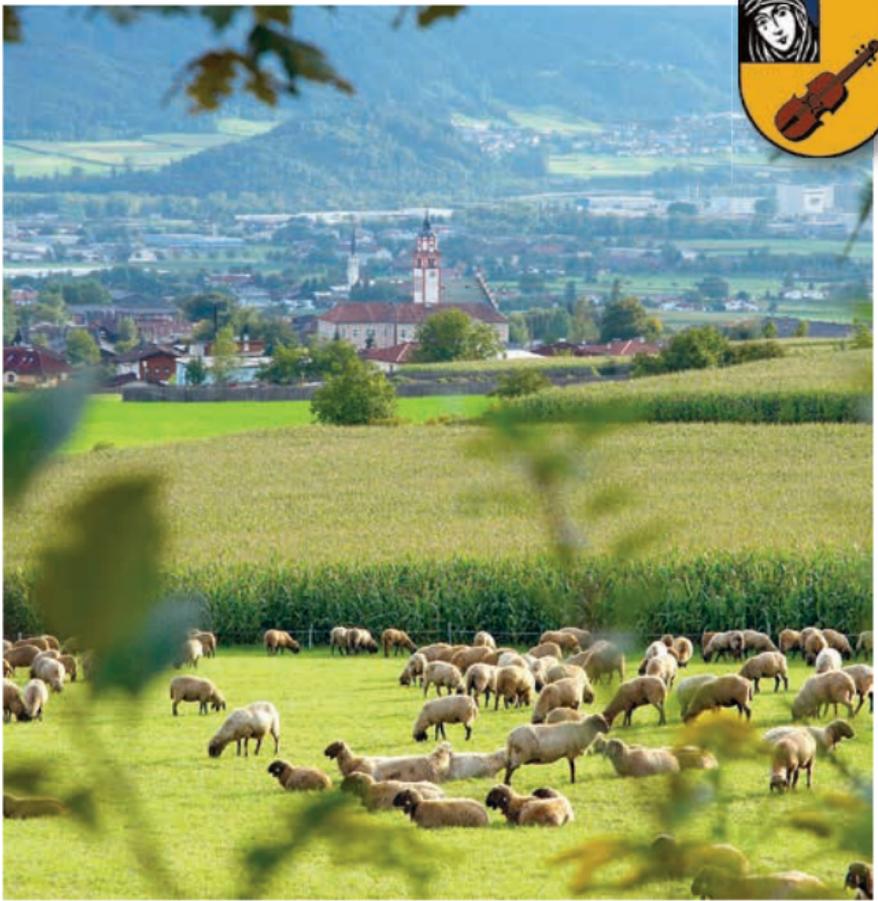
→ **WALDAUFSTRASSE:**

Der heutige Name Waldaufstraße geht auf Ritter Florian Waldauf von Waldenstein zurück, Vertrauter und Berater Kaiser Maximilians I. Waldauf begründete die heute noch bekannte „Waldaufstiftung“. Die damit verbundene Predigerstelle war die am zweitbesten dotierte im Reich.

→ **WALLPACHGASSE:**

Ursprünglich Salz- bzw. Solegasse, das Solerohr aus dem Halltal passierte hier die Altstadt. Ab Ende des 16. Jahrhunderts wurde sie bereits nach einer der Familien, die hier ihre Stadthäuser hatten, benannt.





ABSAM

Volkskultur, Geigenbau und gelebte Glaubens-
tradition prägen das malerisch am Fuße des
Karwendels liegende Tiroler Dorf Absam.

Das Erscheinungshaus –
hier sah die 18-jährige
Rosina Bucher 1797 als
Erste ein Frauenbild in einer

Fensterscheibe, das sich nicht
mehr entfernen ließ – und die
Wallfahrtskirche, die 2000 zur
Basilika erhoben wurde, bilden



Marienbasilika



Erscheinungstube

das spirituelle Zentrum des bekannten Wallfahrtsortes.

Auch wer in Tirol auf dem Jakobsweg unterwegs ist, durchwandert die idyllische Gemeinde. Aber nicht nur Pilger aus nah und fern kommen gerne nach Absam: Der berühmte Geigenbauer Jakob Stainer (1617 bis 1683) lebte und arbeitete in diesem Dorf. Seinem Leben und seiner großen Handwerkskunst widmet sich ausführlich das Gemeindemuseum – und Absam ist somit auch eine wahre „Pilgerstätte“ für alle Geigenkenner.

Ganz besonders ausgelassen geht es in der Faschingszeit zu, wenn die Absamer „Matschgerer“ unterwegs sind.

Alle vier Jahre laden sie zum großen Umzug. Aber auch in den Jahren dazwischen kann man ihre Aufführungen im Ort bzw. in den Gasthäusern miterleben.

Wer mehr über die Geschichte der Absamer Fasnacht bzw. ihre interessanten Figuren wie Spiegeltuxer und Zottler erfahren möchte, ist im Matschgerermuseum an der richtigen Adresse.

Sportbegeisterte und Naturliebhaber kommen in Absam voll auf ihre Kosten: Das wildromantische Halltal lädt genauso zu ausgedehnten Entdeckungstouren ein wie das Schutzgebiet Alpenpark Karwendel, das auf mehr als 920 km² Natur pur bietet.

Dass dieses einmalige Gebiet auch im Rahmen einer Etappe des Adlerwegs, des tirolweiten Wanderwegs, erwandert werden kann, versteht sich von selbst.



Herstellung einer Violine



Kapelle



Matschgerer



Karwendel

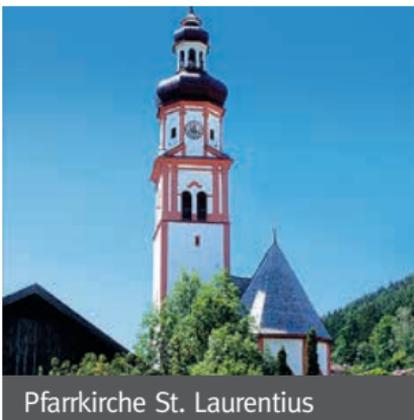


BAUMKIRCHEN

Die sonnige Lage auf einer kleinen Anhöhe über dem Inntal machte das kleine Dorf Baumkirchen schon in der Bronzezeit zum beliebten Siedlungsgebiet.

Und auch heute profitiert man von dieser besonderen Lage: Zahlreiche Wandermöglichkeiten und Bergtouren starten quasi vor der Haustüre, und man genießt an vielen Aussichtsplätzen den wunderschönen Blick über das ganze Inntal. Die 12 Quellen, die Baumkirchen

im 16. Jahrhundert zum beliebten Heilbad machten, wurden leider durch Erdbeben verschüttet. Jedoch die saftigen Wiesen und Wälder, die das gemütliche Dorf umgeben, laden dazu ein, sich bei ausgedehnten Spaziergängen zu erholen und die Natur zu genießen.



Pfarrkirche St. Laurentius



FRITZENS



Das kleine, liebeliche Dorf Fritzens ist in Gourmetkreisen weit über die Regionsgrenzen hinaus bekannt.

Die erlesenen Flaschen der Fritzner Firma Rochelt, die aus feinsten Früchten Hochprozentiges der Extraklasse herstellt, dürfen in keinem Haubenlokal fehlen. Aber auch weitere Schnapsbrennereien wie Zalesky oder Zimmermann sind in Fritzens beheimatet und bieten für Interessierte Führungen an. Die Geschichte des hübschen Dorfes, das immer wieder zum schönsten Blumendorf des Bezirkes gewählt wird, geht bis in die La-Tène-Zeit zurück: Scherbenfunde aus dieser Zeit lieferten als „Fritzner Keramik“ einen wichtigen Beitrag zur Tiroler Ur- und Frühgeschichte. Auf jeden Fall einen Besuch wert ist die Pfarrkirche – wertvolle Schnitzereien und Darstellungen des Kirchenpatrons Johannes des Täuflers bieten Gelegenheit zur Andacht. Die sanft-hügelige Landschaft rund um Fritzens lädt ganz besonders Familien zu Ausflügen und Wanderungen in die herrliche Bergwelt ein.



GNADENWALD



Am Fuße des Naturschutzgebietes Alpenpark Karwendel gelegen, besticht das kleine Dörfchen Gnadental durch seine wunderschöne Landschaft und eine Vielzahl an Sportmöglichkeiten.

Das Karwendel lockt mit Wander- und Bergtouren, und natürlich kann man auch mit dem Mountainbike das größte Tiroler Naturschutzgebiet erkunden. Bekannte Naturdenkmäler wie der Große und der Kleine Ahornboden, die Laliderer Wände und einige mehr erwarten die Wanderer. Gnadental ist der ideale Ausgangspunkt

für Touren in diese einmalige Naturlandschaft. Im Jahr 2000 haben die Adler des Karwendels übrigens Konkurrenz in luftiger Höhe bekommen – war doch die Drachenflug-EM in Gnadental zu Gast! Auch all jene, die selber einmal das wunderbare Fluggefühl erleben wollen, sind in Gnadental richtig – Paragleit- & Drachenflugkurse machen es möglich. Apropos Adler: Auch der Adlerweg, Tirols Hauptwanderweg, führt durch Gnadental, ebenso wie der Jakobsweg. Auch im Winter kommen Sportbegeisterte in diesem heimeligen Tiroler Dorf voll auf ihre Kosten: Langläufer ziehen auf 27 Loipenkilometern ihre Spuren, eine besonders familienfreundliche Rodelbahn rundet das winterliche Vergnügen ab. Aber nicht nur



Hundskopf



Walderalm



Kloster St. Martin

die Natur macht einen Urlaub in Gnadewald zum besonderen Erlebnis: Zahlreiche Vereine sorgen

das ganze Jahr über für einen abwechslungsreichen Veranstaltungskalender.

MILS

Unweit der lebendigen Stadt Hall geht es in Mils ein wenig beschaulicher zu.



Die sympathische Gemeinde blickt auf eine wechselvolle Geschichte zurück: Schon zur Römerzeit war Mils besiedelt, wie Ausgrabungen eindrucksvoll beweisen. Im frühen Mittelalter war der kleine Ort ein wichtiger Verkehrsknotenpunkt – führte doch die einzige Straße ins Unterinntal durch die Gemeinde. Großen wirtschaftlichen Aufschwung brachte der Bergbau mit sich: Bergknappen wurden im 16. Jahrhundert in Mils

ansässig und ließen der heiligen Anna sogar ein Kirchlein erbauen und mit einer wunderschönen, lebensgroßen, gotischen Ölberggruppe ausschmücken. Heute ist Mils ein wahrer Erholungsort: Wander- und Spazierwege sowie variantenreiche Radstrecken erwarten alle Sportbegeisterten. Mils ist übrigens sehr musikalisch – einer der bekanntesten Tiroler Chöre, der Oswald Milser Chor, ist hier beheimatet.



Pfarrkirche Mils



Annakapelle



THAUR

Als traditionelles Tiroler Dorf, in dem die Landwirtschaft noch heute eine große Rolle spielt, präsentiert sich Thaur am Fuße der Nordkette.

Krippenschnitzer und echte Tiroler Fasnachtskultur, Gemüsebauern und engagierte Laienschauspieler machen das Dorf das ganze Jahr über zu einem lebendigen Kultur- und Wirtschaftszentrum der Region. Vielleicht sind es ja die Thaurer Muller, die mit ihren großen Umzügen alle vier Jahre dafür sorgen, dass Radieschen, Salat und Co. in Thaur so gut wachsen. In ganz Tirol jedenfalls freut man sich auf die knackig-frischen Genüsse, mit denen die Thaurer Gemüsebauern den ganzen Sommer über das Land versorgen. Nicht umsonst nennt man die Region auch „Tirols größten Gemüsegarten“. Nicht nur die Masken der Fasnachtsfiguren zeugen von der großen Schnitztradition im Ort: Die Thaurer Krippenschnitzer sind weit über die Landesgrenzen hinaus bekannt. Auch in der Osterzeit hat sich in Thaur eine ganz besondere Tradition erhalten: Die



„Thaurer Schlossspiele“

Palmprozession am Palmsonntag ist eine der schönsten im ganzen Land.

Für Kulturinteressierte hat Thaur einiges zu bieten: Das Wahrzeichen der Gemeinde, die Thaurer Schlossruine, lädt genauso wie die Ulrichskirche, der älteste in Tirol erhaltene Kirchenbau, oder das idyllisch gelegene Romedikirchl zu kulturellen Streifzügen ein. In den Sommermonaten dient das Schloss als beeindruckende Theaterkulisse für Freilichtaufführungen, die Thaurer Schlossspiele.





TULFES

Das hübsche Dorf, das seinen bäuerlichen Charakter bis heute bewahren konnte, bezaubert vor allem durch seine sonnige Lage auf einem einladenden Plateau über dem Inntal.

Wanderungen in allen Schwierigkeitsgraden bzw. zahlreiche Skitourenrouten im Winter machen Tulfes zum wahren Freizeitparadies, das im ganzen Land geschätzt wird: So hätte fast jeder Tiroler auf die Frage, was ihm zu Tulfes einfällt, eine Antwort parat: „Der Glungezer“. Der Tulfener Hausberg hat sich schon längst zu einem Hausberg der Tiroler entwickelt: Kein Wunder, zählt er doch zu den schönsten Aussichtsbergen des Landes, der atemberaubende Aus-

blicke auf das gegenüberliegende Karwendelmassiv bzw. weit ins Inntal bietet.

Ein besonderes Highlight: Die Bergerlebniswelt „Kugelwald am Glungezer“. Hier gibt es neben der größten Holzkugelbahn der Welt spannende Sport- und Spielstationen, sowie einen Relaxbereich mit Panorama-Aussicht. Der „Zirbenweg“ ist ein weiteres lohnendes Ausflugsziel. Mit einem der größten und ältesten Zirbenbestände Europas lädt dieser bequem begehbare Rundwanderweg Groß und Klein zur Natur-Entdeckungsreise ein.

Aber nicht nur im Sommer ist der Glungezer ein Sportparadies: Im Winter sind Skifahrer, Rodler und vor allem Tourengänger vom kleinen, aber feinen Skiberg begeistert. Etwas sollte man sich auf keinen Fall entgehen lassen – den Klumperspaß: Die Klumper ist eine Art einkufige Rodel – und in Tulfes einzigartig.



Der Zirbenweg



VOLDERS

Kultur & Natur auf engstem Raum – so könnte man Volders am besten beschreiben.

Schon direkt an der Autobahn beeindruckt das erste Volderer Wahrzeichen – die Karlskirche. Die Schlösser Friedberg und Aschach sind weitere Zeugnisse der bewegten Geschichte des Dorfes, die bis in prähistorische Zeiten reicht: Die Ausgrabungen rund um die Siedlung Himmelreich, eine der bedeutendsten historischen Tiroler Fundstätten, lassen ein wenig vom dörflichen Leben vor über 2000 Jahren erahnen.

Ein 10 km langer Rundwanderweg ermöglicht es, diese und weitere historische Schätze auf Schusters Rappen kennen zu lernen. Aber auch für echte Bergsteiger bzw. Tourengerer und Rodelfreunde im Winter ist Volders der ideale Ausgangspunkt: Der Volderberg lockt mit einer besonders familienfreundlichen, bestens präparierten Rodelbahn, und das Voldertal ist ein wahres Paradies für Bergsteiger und Mountainbiker.



Karlskirche



Schloss Friedberg

WATTENBERG



Auf über 1000 m Seehöhe in bester Aussichtslage – hoch über dem Inntal – liegen die malerischen Bauernhöfe bzw. Häuser, die die idyllische Ortschaft Wattenberg bilden.

Ursprünglich war der Wattenberg ein Almgebiet, das durch den Bergbau zur Dauersiedlung wurde. Bis ins 17. Jahrhundert schürften die Knappen im Wattenberger Mölstal nach Eisen und Kupfer. Nachdem der Bergsegen verebbt war, trat wieder die Landwirtschaft in den Vordergrund. Und diese prägt die wunderschöne Umgebung bis heute: Zahlreiche ursprüngliche Bauernhöfe, die in den letzten Jahren liebevoll und stilgerecht renoviert wurden, machen den Wattenberg zum ganz besonderen Ferienort. Viele kleine Kapellen laden zum Innehalten ein, eine Kirche gibt es nämlich nicht am Wattenberg, da die Gemeinde keine selbstständige Pfarre ist. Dass die besondere Landschaft Wanderer anzieht, versteht sich von selbst. Bekannte Fernwan-



Mölssee

derwege wie der Traumpfad von München bis Venedig oder Etappen des Tiroler Adlerweges führen auf die Lizumer Hütte. Das Berggebiet rund um die Lizumer Hütte ist übrigens auch im Winter ein wahrer Geheimtipp: Zahlreiche Routen verschiedenster Schwierigkeitsgrade lassen das Herz jedes Skitourengehers höherschlagen.



Lizumer Hütte



WATTENS

Wie kaum ein anderer Ort in Österreich ist Wattens durch eine große Unternehmerfamilie geprägt: Wer an Wattens denkt, denkt an Swarovski.

Gäste aus aller Welt besuchen Jahr für Jahr die Wunderkammern der von André Heller ersonnenen Kristallwelten, die in ein einzigartiges Universum der geschliffenen Kristalle entführen.

Kulturprogramme wie „Musik im Riesen“ oder Angebote wie das „RiesenKinderSpiel“ für die

kleinsten Besucher machen die Kristallwelten zum pulsierenden Zentrum.

Wattens bietet aber noch weitere lohnende Ausflugsziele: Das Museum für Industrie- & Vorgeschichte gibt einmalige Einblicke in die Entwicklung der Wattener Industriebetriebe, in die Vorgeschichte, in das Urnenfeld



Museum für Industrie- und Vorgeschichte



Foto: J. Thien

Schreibmaschinenmuseum



in Volders und begleitet im Freilichtmuseum Himmelreich den Besucher in das 5. Jahrhundert vor Christus. In Österreichs einzigem Schreibmaschinenmuseum können über 450 Modelle aus einer Zeit vor E-Mail & Co bestaunt werden.

Auch wer mit dem Rad unterwegs ist, kommt an Wattens kaum vorbei – führt doch der bekannte Inn-Radweg direkt durch den Ort.

Für alle kleinen und großen Märchenfreunde gibt es in Wattens im Sommer einen Fixtermin: Beim Sagen- und Märchenfestival

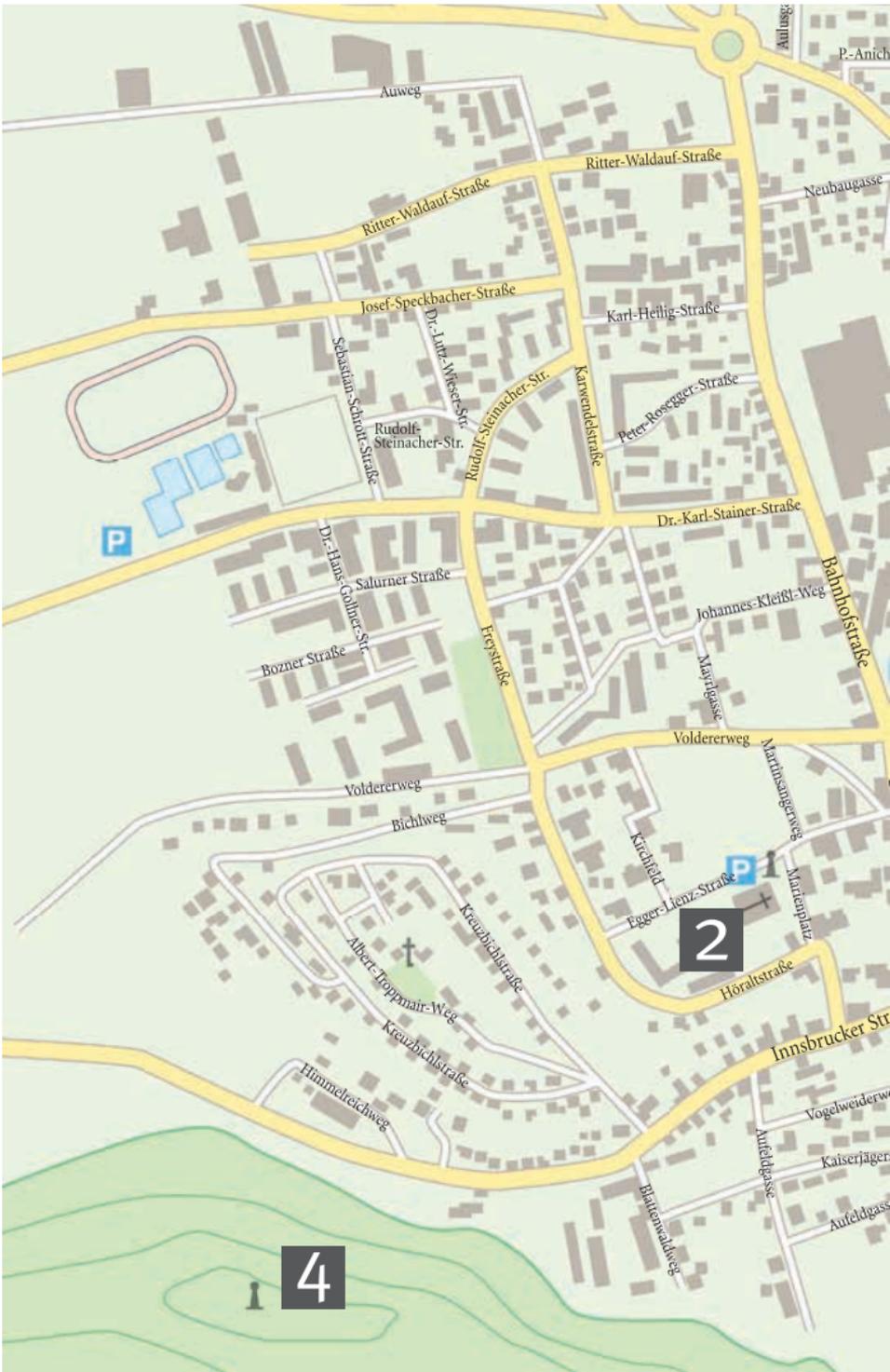


Marienkirche

erwachen Kasermandl, die Saligen Fräulein und viele weitere Sagengestalten im mystischen Märchenwald zum Leben.

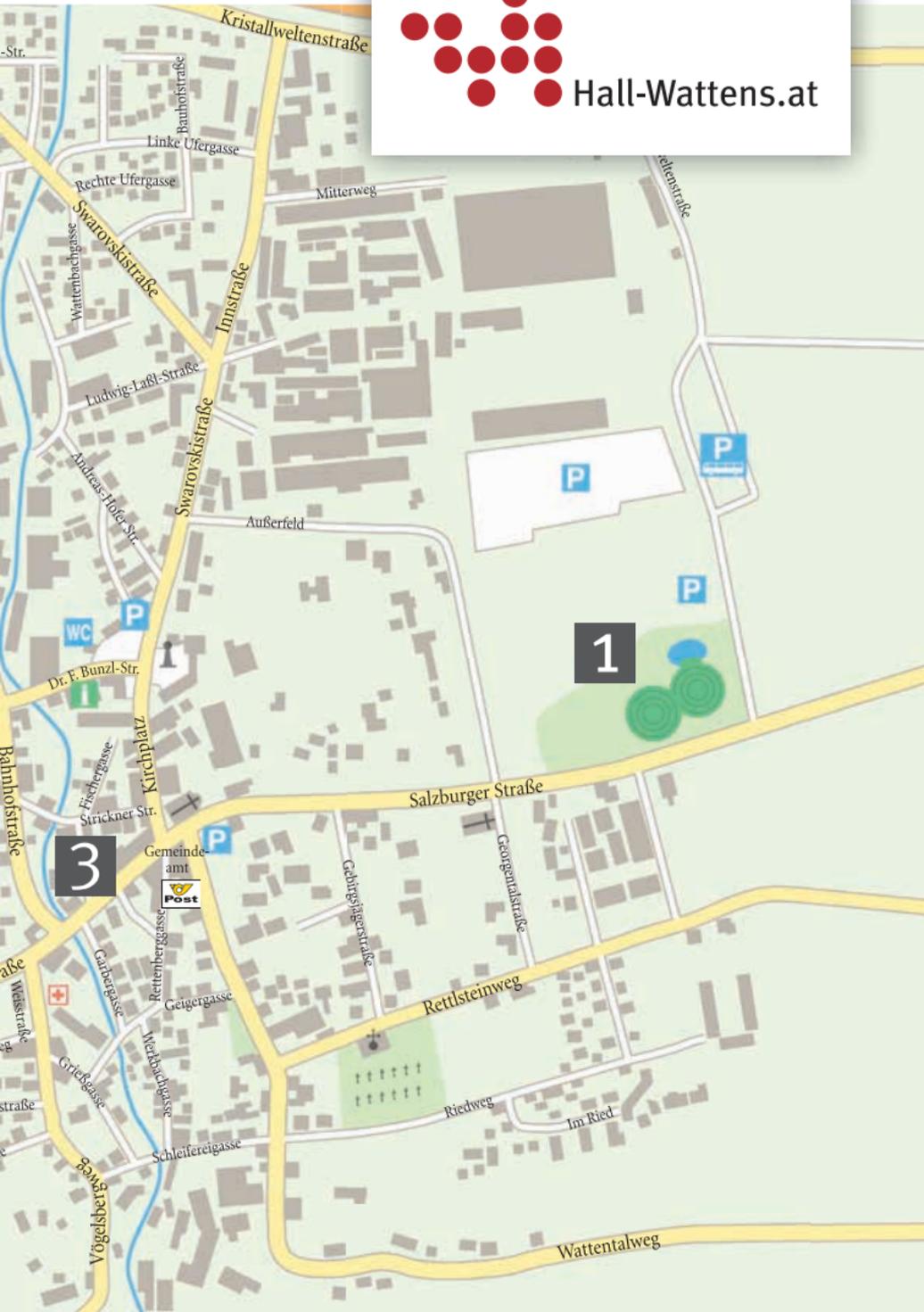


Swarovski Kristallwelten





Hall-Wattens.at



3



Schreibmaschinenmuseum

4



Freilichtmuseum „Himmelreich“ – Volders



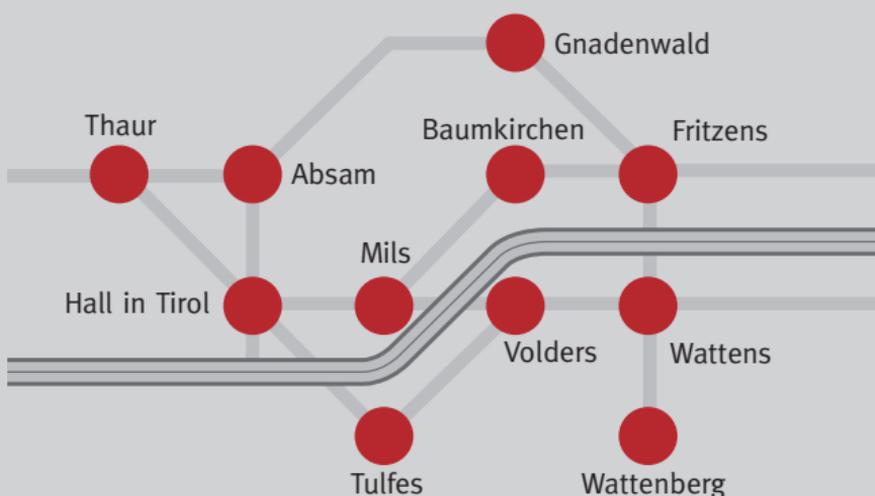
Hall-Wattens.at

KULTUR & NATUR AUF DER SPUR

Alle Orte der Region sind über eine lange Tradition historisch und kulturell eng miteinander verbunden.

Heute bieten sie ihren Gästen ein gemeinsames Angebot an Sport- und Freizeitaktivitäten, Kultureinrichtungen sowie hochwertige Gastronomie- und Beherbergungsbetriebe.

Wenden Sie sich mit Fragen oder Wünschen an die Informationsbüros in den jeweiligen Orten – wir freuen uns über Ihren Besuch und wünschen Ihnen Zeit – zum Herumsitzen, Hineinhören und Hinausschauen.



TOURISMUSVERBAND REGION HALL-WATTENS

Wallpachgasse 5, 6060 Hall in Tirol, Austria

T: +43(0)5223/45544-0, F: +43(0)5223/45544-20

office@hall-wattens.at, www.hall-wattens.at

